

Krankenkasse mit neuem Geschäftsführer

ZELL Grossaufmarsch: 497 Mitglieder besuchten die Generalversammlung der Krankenkasse Luzerner Hinterland (KKLH). Dabei wurde ein neuer Geschäftsführer, aber auch ein Jahresverlust präsentiert.

von **Astrid Bossert Meier**

Die 119. Generalversammlung der Krankenkasse Luzerner Hinterland (KKLH) in der Martinshalle Zell war mit 497 anwesenden Mitgliedern rekordverdächtig gut besucht. Etliche Gäste wollten sich mit ihrer Anwesenheit auch beim langjährigen Geschäftsführer Bruno Peter bedanken, der Ende Mai in den verdienten Ruhestand ging. Während 32 Jahren führte er die Krankenkasse und sorgte in einem äusserst hektischen Marktumfeld für Stabilität und Verlässlichkeit.

Eine Ära geht zu Ende

Als Bruno Peter 1992 einstieg, zählte die KKLH 3500 Versicherte. Er war der einzige Mitarbeiter. Heute geniesst die Kasse das Vertrauen von über 25000 Versicherten und verwaltet Prämien in der Höhe von 92 Millionen Franken. Das Team ist auf 27 Mitarbeitende angewachsen. KKLH-Präsident Stefan Wolf hatte im Vorfeld von Bruno Peters Verabschiedung mit verschiedensten Leuten gesprochen. «Wen immer ich ansprach, stets fielen die gleichen Begriffe wie pflichtbewusst, kompetent, engagiert oder zuverlässig.» Bruno Peter habe die KKLH massgeblich geprägt und zu dem gemacht, was sie heute sei: «Eine konkurrenzfähige Krankenkasse, gut positioniert, mit zufriedenen Mitgliedern, von der Konkurrenz nicht ohne Neid beobachtet.» Nach einem sehr langen Applaus blickte der sichtlich gerührte Bruno Peter auf seine Zeit bei der KKLH zurück und bekräftigte, das Wohl der Kasse und der Ver-



Zum Abschied ein FC-Zell-Trikot für den «Spielmacher»: KKLH-Präsident Stefan Wolf (rechts) mit dem passenden Geschenk für den abtretenden Geschäftsführer Bruno Peter (Mitte). Neuer Geschäftsführer ist André Müller (links). Foto Astrid Bossert Meier

sicherten sei bei seiner Arbeit stets sein Hauptantrieb gewesen. «Der persönliche Kontakt mit den Versicherten wird mir

fehlen, nicht aber die wachsende Bürokratie, die vernachlässigt, dass hinter jeder Fallnummer ein Mensch steht.»

Neuer Geschäftsführer

Seit dem 1. Januar dieses Jahres ist André Müller neuer Geschäftsführer

der KKLH. Er arbeitet seit zehn Jahren bei der Krankenkasse Luzerner Hinterland und war zuvor für den Bereich Vertrieb verantwortlich. Der 46-Jährige ist verheiratet, Vater von drei Kindern und wohnt mit seiner Familie in Nebikon. Die Geschäftsführung wurde zudem mit Evelyne Graetz ergänzt, welche den Bereich Leistungen leitet.

Rote Zahlen

Erstmals führte André Müller durch die Jahresrechnung 2023. Das Wachstum der Krankenkasse Luzerner Hinterland ist auch mit Risiko verbunden. Das zeigte sich bei der Präsentation der Geschäftszahlen. Er freute sich zwar über den Mitgliederanstieg, der zu einem neuen Höchststand seit Bestehen der Kasse führt. Das Jahr 2023 schliesst jedoch mit einem Verlust ab. Der Gewinn bei den Kapitalanlagen wirkte sich zwar positiv auf das Jahresergebnis aus. Dennoch musste die Kasse bei einer Bilanzsumme von 102 Millionen Franken ein Minus von einer Million Franken verzeichnen. Es mussten höhere Leistungen als budgetiert übernommen werden und das Mitgliederwachstum hatte einen negativen Einfluss auf den Risikoausgleich. Der Verlust wird aus den Reserven finanziert. «Wir stehen dennoch auf gesunden Beinen mit einem soliden Eigenkapital von 54 Millionen Franken», sagte Geschäftsführer André Müller. Die Mitglieder genehmigten die Jahresrechnung 2023 sowie sämtliche anderen Traktanden einstimmig.

Bewusster Umgang mit Gesundheit

Nach einer guten Stunde konnte Präsident Stefan Wolf die 119. Generalversammlung schliessen und die Anwesenden zum Nachtessen einladen. «Gesundheit ist das grösste Gut», rief Stefan Wolf allen KKLH-Mitgliedern in Erinnerung und bat sie, bewusst mit ihrer Gesundheit umzugehen. «Das tut Ihnen selbst gut, das tut aber auch der KKLH gut.»

Die KKLH in aktuellen Zahlen

KKLH Per 1. Januar sind bei der KKLH 25617 Personen versichert, 2000 mehr als im Vorjahr. Von ihnen leben mehr als 20000 im Kanton Luzern. Über die Hälfte der Versicherten wählten 2023 eine Franchise von 300 Franken, ein Viertel entschied sich für die höchste Franchise von 2500 Franken. Noch immer ist das traditionelle Versicherungsmodell mit freier Arztwahl am beliebtesten (44 Prozent), gefolgt vom

Hausarzt-Modell (36 Prozent). Seit 2021 bietet die Kasse zudem neu ein Telmed-Modell an, welches sich mit einem Anteil von 20 Prozent gut entwickelt. Die höchsten Kosten fielen 2023 im Spital mit rund 38 Millionen Franken für stationäre und ambulante Leistungen an, was einem Drittel der Gesamtleistungen entspricht. Die Ausgaben für Medikamente beliefen sich auf 22 Millionen Franken (Arzt,

Apotheke und Spital ambulant). 17 Millionen Franken wurden für ambulante Arztkosten aufgewendet, 6,5 Millionen Franken für Pflegeheimkosten, 4 Millionen Franken für das Labor, 3,5 Millionen Franken für Physiotherapie und 3 Millionen Franken für die Spitex. Für die Krankenkasse Luzerner Hinterland arbeiten 27 Mitarbeitende, die sich etwas mehr als 17 Vollzeitstellen teilen. boa